



Blick über den Querkanal auf Stralsunds Altstadt

Stralsund

ca. 58.000 Einwohner

Die alte Hansestadt am Strelasund präsentiert sich reich an Tradition, welt-offen und sehr gastfreundlich. Es gibt zahlreiche Gründe, die für einen Aufenthalt in Stralsund sprechen: die wunderschöne Lage der Hafensinsel, prachtvolle Monumente der Backsteingotik, eine lebendige Altstadt sowie einige bemerkenswerte Museen.

Die malerische Altstadt Stralsunds, 2002 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen, ist fast vollständig von Wasser umgeben: einstmals ein effektiver Schutz gegen Angriffe, heute ein blauer, von Grünflächen gesäumter Gürtel um den historischen Stadtkern. Landseits erstrecken sich Kniepersee und Frankensee entlang der teils erhaltenen Stadtmauern und Bastionen. Zum Strelasund hin öffnet sich der traditionsreiche, von Kanälen durchzogene Hafen. In der Altstadt stehen bedeutende Bauten der Norddeutschen Backsteingotik auf engstem Raum: Die *Nikolaikirche* und die berühmte Schmuckfassade des *Stralsunder Rathauses* bilden ein einzigartiges städtebauliches Ensemble, gegenüber zeugt das *Wulflamhaus* von hanseatischem Bürgerstolz, und über dem Neuen Markt erhebt sich majestätisch *St. Marien*. Dazwischen sind in einem alten Kloster zwei sehenswerte Museen untergebracht: das *Deutsche Meeresmuseum* und das *Kulturhistorische Museum*. Das *Deutsche Meeresmuseum* hat jüngst einen spektakulären Neubau realisiert: Am *Hafen*, der mit seinen stolz aufragenden backsteinernen Speichern und den Kanälen selbst zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt gehört, entstand mit dem *Ozeaneum* jüngst ein bemerkenswerter Besuchermagnet.

Ein weiteres Wahrzeichen erhebt sich südöstlich der Altstadt und ergänzt kontrastreich die markante Silhouette Stralsunds: die 2. *Strelasundquerung*. Die 2007 eröffnete, spektakuläre Brücke mit hoch aufragendem Pylon verbindet das Festland mit der Insel Rügen.

Stadtgeschichte

Am 31. Oktober 1234 verlieh *Wizlaw von Rügen* der Ortschaft Stralow das lübische Stadtrecht. Damit war der Grundstein gelegt für einen sagenhaften Aufschwung, der Stralsund zu einem Flaggschiff der mächtigen Hanse werden ließ. Dank seiner Lage konnte sich der Ort schnell als Handelszentrum etablieren. Zum einen wurde Stralsund Umschlagplatz für die regionale landwirtschaftliche Produktion, zum anderen zu einer wichtigen Kraft im Nord- und Ostseehandel zwischen Flandern und Nowgorod.

Stralsund gehörte neben Lübeck, Wismar, Rostock und Greifswald von Anfang an der Hanse an. Nachdem der Städtebund seine größte Bewährungsprobe – den militärischen Konflikt mit dem dänischen Königreich – bestanden hatte, erreichte er mit dem am 24. Mai 1370 geschlossenen *Frieden von Stralsund* den Zenit seiner Macht (zur Hanse s. S. 29). Der Stadt bescherte das einen anhaltenden Bauboom. St. Nikolai bekam einen neuen Doppelturm, dem Rathaus wurde die prächtige Fassade vorgesetzt, und auch die Marienkirche erhielt ihre imposante Gestalt. Der Reichtum der Stadt zeigte sich auch in der Entstehung vieler repräsentativer Bürgerhäuser im Stil der Backsteingotik, bekanntes Beispiel ist das Wulflamhaus. Auch die Kirchen wurden von den Kaufleuten reich ausgestattet, dieser Glanz aber ging während des Bildersturms im Zuge der Reformation weitgehend verloren.

Die Jahrzehnte zwischen 1628 und 1715 trafen Stralsund hart. Zuerst kam *Wallenstein* und verlangte die Aufnahme seiner Truppen in der Stadt. Die folgende Belagerung der kaiserlichen Truppen konnte erst durch schwedische Waffenhilfe gebrochen werden. Das neue Bündnis der Stadt mit dem schwedischen König *Gustav II. Adolf* hatte jedoch einen hohen Preis, denn die Schweden blieben. Stralsund war de facto ein Teil des Schwedischen Reiches geworden (bestätigt im *Westfälischen Frieden* 1648). 1680 wütete ein Brand in der im Wiederaufbau befindlichen Stadt, 1710 rollte die letzte Pestwelle durch die Gassen, und schließlich hatte Stralsund unter dem Großen Nordischen Krieg zu leiden.

Auch von den Napoleonischen Kriegen blieb Stralsund nicht verschont. Erst nach Napoleons Fall endete für Stralsund die Zugehörigkeit zu Schweden. Nach dem *Wiener Kongress* (1814/15) hatten die Schweden Vorpommern und Stralsund an die Preußen abgetreten. Das 19. Jh. schließlich brachte vor allem eines: technischen Fortschritt (das erste Dampfschiff, das in Stralsund anlegte, war 1824 die schwedische *Constitutiones*). 1863 rollte die erste Eisenbahn aus Berlin ein. In Stralsund selbst entwickelte sich allerdings kaum Industrie, es blieb vor allem eine Stadt des Handels, der Dienstleistungen und der Verwaltung. Mit dem Bau des Rügendamms 1936 konnte die Stadt zudem verstärkt vom Inseltourismus nach Rügen profitieren.

Die dunkelste Stunde der Stadtgeschichte schlug am 6. Oktober 1944. Eine britisch-amerikanische Bomberstaffel legte die Stadt in Schutt und Asche. Dass Stralsund überhaupt Ziel der Bomben wurde, war das Ergebnis zynischer Kriegslogik: Die vernichtende Fracht war eigentlich für die Heeresversuchsanstalt Peenemünde (S. 241 ff.) vorgesehen, doch waren die alliierten Fliegerstaffeln vor Peenemünde auf starken Widerstand gestoßen und konnten ihre Bomben nicht ausklinken. Landen aber konnten die Flugzeuge mit dieser Fracht auch nicht. Also wurden die Bomben „auf dem Rückweg“ über Stralsund abgeworfen.

Nach dem Krieg war es vor allem die Volkswerft, die Stralsund wieder auf die Beine brachte. Rund 8000 Arbeiter bauten hier gigantische Fischfang-Trawler. In den

1990er Jahren wurde die Volkswerft zu einer der modernsten Kompaktwerften Europas umgebaut, ihre riesige blaugrüne Fertigungshalle ist unübersehbar. Hier werden heute Großschiffe aller Art gebaut, wie z. B. Passagier-, Container- und Tank-schiffe. Hinzu kommt der Tourismus als wichtiges wirtschaftliches Standbein.

Praktische Informationen

• **Information** **Tourismuszentrale**, Zimmervermittlung, Ticketverkauf, Stadtführungen (s. u.). Mai bis Okt. Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 9–16 Uhr, Nov. bis April Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Alter Markt 9, 18439 Stralsund, ☎ 03831-24690, 📧 246922, www.stralsund.de bzw. www.stralsundtourismus.de.

Von Mai bis Sept. tägl. **Führungen**, u. a. die Altstadtführung **Roter Backstein, blaues Meer** (tägl. um 11 Uhr) oder auch die Abendführung **Diebe, Mörder und Huren** (Di 21 Uhr); außerdem **geführte Radtouren**. Weitere Infos und Anmeldung in der **Tourismuszentrale** (s. o.).

• **Baden/Sport/Wellness** **Seebadeanstalt**, städtisches Freibad am Strelasund, nördlich der Altstadt. Mitte Mai bis Mitte Sept. tägl. 9–18 Uhr, mit Imbiss, Strandabschnitt überwacht. Sundpromenade 5, ☎ 03831-393295.

HanseDom, großes Freizeitzentrum mit Therme, Wellenbecken, Riesenrutsche und Wildwasserbach etc., außerdem Saunaland-schaft (mit Wellnessbereich und diversen Dampfbädern) sowie Tennis, Squash, Badminton, Kletterwand; Gastronomie. Tägl. 9.30–23 Uhr. Grünhofer Bogen 18–20, ☎ 03831-37330, www.hansedom.de.

• **Fahrradverleih** Einfache Tourenräder bei **SIC**. am Hafen. Mo–Fr 7.30–17 Uhr, Sa 8.30–12.30 Uhr. An der Fährbrücke 1, ☎ 03831-280155.

• **Hafenrundfahrten** Mit der Weißen Flotte, Dauer ca. 1. Std., Mai bis Okt. mind. 4-mal tägl. vom Stralsunder Hafen (Steinklapp). ☎ 03831-268138.

• **Parken** Ein gebührenfreier Parkplatz befindet sich auf der Mahnkeschen Wiese (beim Rügendam-Bahnhof), Park-and-Ride an den Rändern der Altstadt.

• **Verbindungen** Stralsund liegt an der **IC**-Strecke Rostock – Greifswald mit direkter Anbindung an Berlin bzw. Hamburg.

Mit der **Regionalbahn** nach Rostock, Barth, Greifswald und Berlin. Nach Rügen fährt die **RB 13** bzw. der **RE 9** stündl. über Bergen nach Sassnitz oder Binz.

Busverbindungen nach Rügen mit der Linie 30 ca. 8-mal via Garz nach **Putbus** und weiter bis **Bergen**, Sa 4-mal, So 2-mal. Mit der Linie 41 in den Westen Rügens nach **Gingst** (dort Umsteigen nach Schaprode; im Winter einzige Verbindung mit Hiddensee). Haltestelle am Hauptbahnhof.

Stadtbuslinie 2 nach **Altefähr** auf Rügen, die **Linie 4** fährt zum **HanseDom**.

Schiffe der **Weißen Flotte** fahren ca. 6-mal tägl. nach Altefähr (nur Mai bis Okt.).

Die **Reederei Hiddensee** steuert von Mitte März bis Okt. (sowie von Weihnachten bis Neujahr) 3-mal tägl. die Insel Hiddensee an. Infos unter ☎ 03831-26810, 📧 268130, www.weisse-flotte.de oder direkt unter ☎ 0180-3212150, www.reederei-hiddensee.de.

• **Veranstaltungen** Meist Ende Juli finden die farbenfrohen, kostümträchtigen **Stralsunder Wallensteintage** statt. Mit Mittelaltermarkt, Musketieren, Handwerkern und Gauklern sowie mit einem „guten alten Feind“: Wallenstein und seinen Truppen.

Die **Sundischen Tage** Anfang Juni sind *das* Seglerevent in Stralsund. Regatten im Strelasund und rund um Rügen und Hiddensee, anschließende Feier am Hafen, www.stralsunder-segelwoche.de.

Im Sommer Open-Air-Veranstaltungen auf der **Seebühne** im Hafen. Jährlich wechselnde Aufführungen (Oper, Musical, Ballet). Theater Vorpommern, Olof-Palme-Platz 4, ☎ 03831-2646-124 oder -150, www.ostseefestspiele.de.

Übernachten (Karte S. 166)

• **Hotels** **Kontorhaus Hotel (5)**, neues Hotel am Hafen, die Inneneinrichtung hat etwas von einem Luxusliner, die geräumigen, hellen Zimmer tragen die Namen berühmter Schiffe (darunter die QE2 oder die Gorch

Fock). EZ 75 €, DZ 105 €, Juniorsuite 122 €, Frühstück inkl. Am Querkanal 1, 18439 Stralsund, ☎ 03831-289800, 📧 289809, www.kontorhaus-stralsund.de.



Essen & Trinken

- 1 Wulflamstuben
- 3 Fischhalle
- 4 Essbar
- 6 Altes Bankhaus
- 7 Rasmus
- 8 Hansekeller
- 9 Tafelfreuden im Sommerhaus
- 11 Rest. Norddeutscher Hof
- 12 Brauhaus Zum Alten Fritz

Cafés

- 2 Nikolai-Café

Übernachten

- 5 Kontorhaus Hotel
- 10 Pension Cobi
- 11 Hotel/Rest. Norddeutscher Hof

Norddeutscher Hof (11), familiengeführtes Haus am Neuen Markt, mit nettem Restaurant (tägl. 11–23 Uhr), einige Tische auch im schönen Innenhof. EZ 65 €, DZ 85 €, Frühstück inkl. Auch von Lesern empfohlen. Parkplätze vorhanden. Neuer Markt 22, 18439 Stralsund, ☎ 03831-293161, ☎ 287939, www.nd-hof.de.

• **Pensionen Pension Cobi (10)**, familiäre Unterkunft im Zentrum bei der Jakobikirche, ruhige Lage. Schlichte, schöne Zimmer, im Dachgeschoss etwas hellhörig, Fahrradverleih, freundliche Leitung. EZ 35–45 €, DZ 50–70 €, Frühstück inkl. Jacobiturmstr. 15, 18439 Stralsund, ☎ 03831-278288 oder 0178-3122149, ☎ 03831-278288, www.pension-cobi.de.

Essen & Trinken

• **Restaurants** **Tafelfreuden im Sommerhaus (9)**, zwischen Knieperteich und Hauptbahnhof an gut befahrener Straße. Das hübsche Haus könnte auch in Schweden stehen. Gehobene, ausgezeichnete Küche in feinem Ambiente, wechselnde kulinarische Wochen, heller Wintergarten, oberes Preissegment, Mo–Fr günstiger Mittagstisch. Im Haus auch 3 schön eingerichtete Zimmer unterm Dach (DZ mit Frühstück 70 €). Über Mittag und abends ab 18 Uhr geöffnet, Mo Ruhetag. Jungfernstieg 5 a, ☎ 03831-299260, ☎ 292385, www.tafelfreuden-stralsund.de.

Altes Bankhaus (6), freundliche Ausstattung, nette, professionelle Leitung, junge Küche zu akzeptablen Preisen, mittags und abends geöffnet. Heilgeiststr. 43 a, ☎ 03831-303088.

Essbar (4), nettes kleines Restaurant und Weinbar unweit des Alten Marktes. Alle Gerichte sind zunächst vegetarisch, auf Wunsch auch mit Fleischbeilage. Werktags über Mittag und tägl. ab 18 Uhr geöffnet, Küche bis 22 Uhr, So Ruhetag. Kleinschmiedstr. 22, ☎ 03831-298176, www.die-essbar.de.

Wulflamstuben (1), traditionsreiches Restaurant am Alten Markt im sehenswerten Wulflamhaus. Uriges Ambiente unter dunklem Holzgebälk, im Vorraum ein Modell der Altstadt. Gutbürgerliche Küche bei mittlerem bis gehobenem Preisniveau, auch Kaffee und Kuchen. Alter Markt 5, ☎/☎ 03831-291533.

Brauhaus Zum Alten Fritz (12), hier wird das Stralsunder Bier („Störtebeker – das Bier der Gerechten“) gebraut und ausgeschenkt. Gemütliche Gaststätte, die wie ein Brauereimuseum wirkt. Große Karte für jeden Geschmack, mittleres bis gehobenes Preisniveau, großer Biergarten. Tägl. ab 11 Uhr geöffnet. Gut 2 km südlich der Innenstadt, Greifswalder Chaussee 84/85, ☎ 03831-255500.

Hansekeller (8), uriges Restaurant im backsteinernen Gewölbekeller im historischen

Haus des Handwerks. Ein Teil der Küche befindet sich im Gastraum. Gutbürgerliche Küche, mittleres bis gehobenes Preisniveau. Tägl. ab 11 Uhr. Mönchstr. 48, ☎ 03831-703840.

• **Café** Ein Cafereicher Platz ist der Alte Markt, sympathisch und nett ist vor allem das kleine **Nikolai-Café (2)** neben dem Zugang zur Kirche; selbstgebackene Kuchen und köstliche Palatschinken. Auch am Hafen befinden sich mehrere Cafés.

• **Imbiss** Räucherfisch gibt es vom **Räucherschiff** im Hafen.

Rasmus (7), traditionsreiches Fischgeschäft und Räucherei; hier wurde der Bismarckhering erfunden und hier wird er noch immer nach traditionellem (und natürlich geheimem) Rezept in Essig, Senfkörner, Zwiebeln und Lorbeerblätter eingelegt und verkauft. Heilgeiststr. 10, ☎ 03831/281538, www.bismarckhering.com.

Bismarckhering

Johann Wiechmann, Brauer, Kaufmann und Gründer einer der ersten Fischkonservenfabriken an der Ostseeküste, sandte 1871 an den jüngst ernannten Reichskanzler *Otto von Bismarck* ein kleines Holzfässchen, in dem entgräteter Hering eingelegt war. „Untertänigst“ bat Wiechmann, die von seiner Gattin Karoline zubereitete Spezialität *Bismarckhering* nennen zu dürfen. Dem Reichskanzler schien es geschmeckt zu haben, denn in einem handgeschriebenen Antwortschreiben gab er sein fürstliches Einverständnis. Seither gibt es den Bismarckhering, der Stralsunder ist der originale.

Fischhalle (3), in einer der Querstraßen am Hafen (Neue Badenstr.). Köstliche Fischbrötchen um 3 €. Tägl. 9–20 Uhr (So ab 10 Uhr).

Sehenswertes**Der Alte Markt und das Rathaus**

Rund um den Alten Markt kann man mit der Nikolaikirche und dem **Rathaus** ein einzigartiges Ensemble Norddeutscher Backsteingotik besichtigen. Die zum Markt weisende Schaufassade des Rathauses ist ein Juwel, wenn nicht das Kronjuwel deut-

scher Backsteingotik. Erstmals 1270 erwähnt, bestand das Rathaus zunächst aus den zwei Langhallen und (seit Ende des 13. Jh.) dem verbindenden Querbau im Süden. Auf dem Höhepunkt hanseatischer Macht entstand der nördliche Vorbau mit seiner prächtigen Schaufassade. Sechs Dreiecksgiebel krönen die Fassade, zwischen ihnen behelmte schlanke Pfeiler, zwei weitere schmücken die St. Nikolai zugeneigte Seite. Unterhalb der Blendbögen und direkt über den Spitzbogenfenstern sind die



*Hanseatische Pracht:
Nikolaikirche und Rathaus*

Wappen der wichtigsten Hansestädte eingefügt. 1579 erhielt das Rathaus die Renaissance-Treppe, 1720 wurde das Barockportal der Längsfassade (Fußgängerzone/Ossenreyerstraße) angefügt. Über dem Eingang befindet sich ein farbenprächtiges Stadtwappen. Das Wappenschild (mit Stralsunds gekröntem Pfeil) wird gehalten von einem goldenen Löwen und einem roten Greif. Wenn man vor dem Barockportal steht, hat man quer durch das Rathaus hindurch einen eigenwilligen Blick auf das Hauptportal der Nikolaikirche. Der Innenhof des Rathauses ist heute mit Glas überdacht.

Außer dem Rathaus schmücken noch viele andere Fassaden in einem Stilmix der Epochen den Alten Markt. Besonders markant sind das **Commandantenhuis**, ein Barockbau aus schwedischer Zeit, und das **Wulflamhaus**. Dieses Backsteingebäude, über dessen Treppegiebel sich vier Pfeilertürmchen erheben, wurde in der ersten Hälfte des 14. Jh. vom Bürgermeister *Bertram*

Wulflam errichtet, der als der reichste Mann der Ostsee galt. Drei Häuser weiter links in Richtung Neuer Markt trifft man auf das **Giebelhaus**, erbaut Ende des 13. Jh. (Mühlenstraße 1). Sein Pfeilergiebel gilt als der älteste der Backsteingotik. Ein Blick in den Innenhof ist ausdrücklich erwünscht (hier befindet sich ein Café).

St. Nikolai

Die Kirche St. Nikolai ist die älteste Kirche Stralsunds und der erste Nachfolgerbau der Lübecker Marienkirche. Zunächst entstand über der vorhandenen Bausubstanz der Vorgängerkirche eine dreischiffige Hallenkirche mit Querschiff und einem Turm. Kaum vollendet, wurde die Kirche nach 1270 zu einer dreischiffigen, querhauslosen Basilika mit Chorumgang umgebaut. Die Nähe zur Lübecker Marienkirche zeigt sich am deutlichsten in der wuchtigen Doppelturmanlage – neben Lübeck die einzige an der Ostseeküste, die vollendet wurde. Bei einem Brand 1662 wurden die Türme schwer beschädigt. Anfang des 18. Jh. kam es zu der bis heute das Stadtbild prägenden uneinheitlichen Bedachung der Türme, der eine mit barockem Helm, der andere mit niedrigem Pyramidendach.